

**Microsoft Cloudplattform**

Kostenlos registrieren und €170 zur Verwendung von Azure für Ihre Linux-Projekte erhalten.

**Aktien-Alternative**

Wie Sie mit Optionen Ihre Börsengewinne ver-10-fachen.

[| Hier werben](#)
Besser als

Warum nur die Alternative Sie reich macht.

Berliner Zeitung > Politik > „Reporter ohne Grenzen“ zum Tag der Pressefreiheit: „In Deutschland werden Journalisten überwacht“

Reporter ohne Grenzen „In Deutschland werden Journalisten überwacht“

Von  Benjamin Quiring  03.05.16, 08:42 Uhr

[EMAIL](#)
[FACEBOOK](#)
[TWITTER](#)


Foto: dpa

Am 3. Mai ist der Tag der Pressefreiheit.

Laut einer Erhebung von „Reporter ohne Grenzen“ ist es um die Pressefreiheit in Deutschland schlecht bestellt.

Herr Rediske, gibt es am Tag der Pressefreiheit in diesem Jahr Grund zum Feiern?

Seit sich „Reporter ohne Grenzen“ vor 22 Jahren in Deutschland gegründet hat, ist der 3. Mai noch nie ein Anlass zur Freude gewesen. Die Situation von Journalisten in aller Welt hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten erheblich

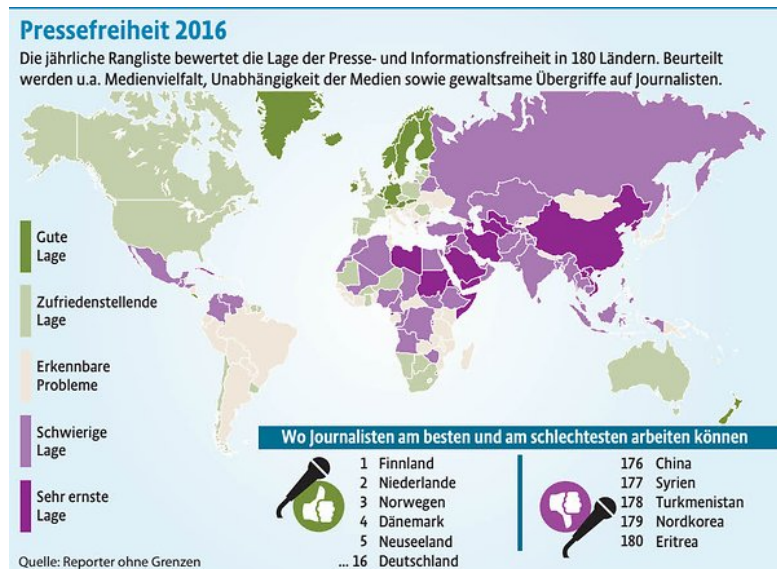
Kaffeevoll: miet**Kaffee Pa**

Cappuccino ur kleines Geld – kostenlose Info

verschlechtert. Das hat sich im vergangenen Jahr fortgesetzt. Journalisten geraten in immer mehr Ländern unter Druck und werden bedroht – zum Beispiel von autoritären Regimen wie in Russland oder Ägypten.

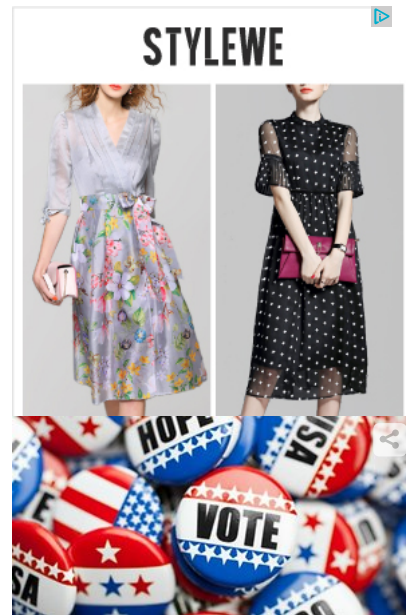
Mal abgesehen von Diktaturen wie Nord-Korea oder China: In welchen anderen Ländern hat sich die Situation von Journalisten am meisten verschlechtert?

Länder wie China, Nord-Korea und Vietnam liegen in unserer Rangliste der Pressefreiheit traditionell auf den letzten Rängen. Unter den Ländern, auf die wir in Europa besonders schauen, ist die Pressefreiheit im vergangenen Jahr vor allem in der Türkei und in Polen eingeschränkt worden. Aber auch woanders verschlimmert sich die Lage: So werden in Nigeria Journalisten zunehmend von der Terror-Miliz Boko Haram bedroht.



In Ihrer Rangliste ist Finnland erneut Spitzenreiter, gefolgt von den Niederlanden, Norwegen und Dänemark. Deutschland liegt auf Platz 16. Was macht Skandinavien besser?

Zum einen ist es in Ländern um die Pressefreiheit besser bestellt, in denen generell gesellschaftliche Konflikte eher konsensual und weniger konfrontativ ausgetragen werden. Zum anderen gehen die skandinavischen Länder deutlich offener mit staatlichen Dokumenten um. Die Informationsfreiheitsgesetze sind dort ein gutes Stück weiter als in Deutschland, der Zugang zu Informationen wird dadurch viel leichter – übrigens nicht nur für die Medien, sondern für alle Bürger.



Blog zur US-Wahl 2016 Wer wird Obamas Nachfolger(in)?

Anzeige

Berliner Zeitung

Tweets von @berlinerzeitung



Michael Rediske
Foto: ROG, Dietmar Gust

Ihrer Erhebung zufolge hat sich auch in Deutschland die Pressefreiheit verschlechtert. Warum?

Hauptgrund dafür ist die massiv gestiegene Zahl von Übergriffen gegen Medienvertreter, vor dem Hintergrund eines allgemeinen Journalisten-Bashings – unter dem Schlagwort „Lügenpresse“. Beleidigungen im Internet und etwa auf Demonstrationen von Pegida und AfD sind alltäglich geworden, in einer Weise, wie wir es bis dato noch nicht erlebt hatten.

Die Pressefreiheit wird hier also eher von aufgebrachten Bürgern eingeschränkt?

Das ist die neueste Entwicklung. Dazu kommt aber, dass auch in Deutschland Journalisten ins Visier der Justiz geraten und von Nachrichtendiensten überwacht werden. Ich erinnere an die Ermittlungen gegen die Blogger von netzpolitik.org, die erst nach heftigen Protesten eingestellt wurden. Dieser Fall hat gezeigt, dass manche Staatsanwälte immer noch versuchen, Journalisten wegen der Verbreitung offiziell geheimer Informationen zu verfolgen. Grundsätzlich ist die Pressefreiheit in Deutschland aber gut geschützt, was vor allem vielen Urteilen des Bundesverfassungsgerichtes zu verdanken ist, das im Zweifel fast immer der Pressefreiheit den Vorrang vor staatlichen und privaten Interessen gegeben hat.

Zur Person

Michael Rediske ist Vorstandssprecher von „Reporter ohne Grenzen“. Er war von 1996 bis 1999 Chefredakteur der „taz“ und 2001/2002 stellvertretender Chefredakteur von AFP Deutschland. Von 1998 bis 2003 gehörte er dem Deutschen Presserat an.

In westlichen Ländern unterliegen die Medien keiner Zensur durch den Staat. Es gibt aber subtilere Formen, Berichterstattung zu beeinflussen und einzuschränken.

Sicher, auch in vielen Demokratien gehören Medien inzwischen Eigentümern, die nicht unabhängigen

Qualitätsjournalismus anstreben, sondern

ihre privaten Ziele verfolgen – politische oder kommerzielle. In Frankreich etwa gehören inzwischen viele Printmedien zu Mischkonzernen, die nicht aus dem Mediengeschäft kommen, sondern beispielsweise Waffen produzieren und ihren Medien dann politische Vorgaben machen.

Und in Deutschland?

Die Vielfalt der meinungsbildenden Zeitungen nimmt in Deutschland weiter ab, Redaktionen werden zusammengelegt, Lokalausgaben eingestellt. Zum anderen sinken in den Medienhäusern die Anzeigen-Einnahmen. Redaktionen sehen sich dadurch in einer existenziellen Abhängigkeit von ihren Anzeigenkunden, das Gebot der strikten Trennung zwischen redaktionellen und werbenden Inhalten wird nicht mehr überall eingehalten. Bei vielen Online-Medien kann von einer solchen Trennung kaum noch die Rede sein, weil schon die Geschäftsmodelle lieber auf einer Vermischung von beidem beruhen.

Kommentare



Das könnte Sie auch interessieren



Durchfall auf 50-Km-Strecke Französischer Geher spricht erst...

Er war ganz vorne, dann kam der Kollaps: Der französische Geher Yohann...



Katastrophenschutz Wie sich Berlin auf den Notfall vorbe...

Mindestens 28 Liter Wasser, kiloweise Brot, Kartoffeln, Reis, Nudeln,...



Der SEAT Leon. Fortschritt...

Die SEAT Erlebnispakete entdecken und bis zu 1.900 €³ Preisvorteil...